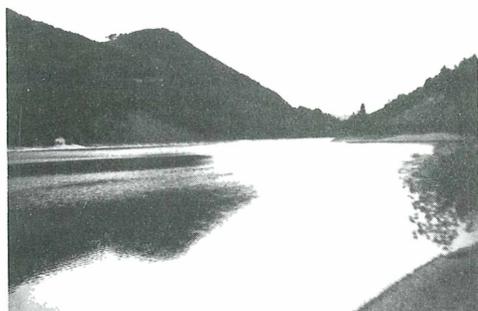


ANGELFISCHEREI



Der Wiestalsee mit dem berühmten »Toten Hund«.

Der Wiestalstausee bei Hallein

Daten: Fläche 1,2 km², max. Tiefe 27 m, Länge 4–5 km (je nach Wasserstand), Breite max. über 200 m.

Der Wiestalstausee ist Teil einer am Anfang des Jahrhunderts errichteten Anlage von Stauseen aus dem Gebiet des Hintersees heraus zum Zwecke der Stromversorgung der Stadt Salzburg. Der Almbach wurde hier aufgestaut. Das ganze Gebiet ist Landschaftsschutzbereich, und viele schöne Pflanzen und Tiere sind hier noch anzutref-

fen. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Wassernattern kommt um den See vor.

Die Fischerei wird von den Bundesforsten gemanagt. In den früheren Jahren soll der Stausee ausgezeichnet für Bachforellen und Äschen gewesen sein. Jetzt ist er immer noch gut. Eine starke Gefährdung der Fischerei ist durch die enormen Wasserspiegelschwankungen (bis zu 3 m im Tag) durch Wasserentnahme gegeben. Weiters wurde das für die nachgeschaltete Turbine notwendige Wasser früher der Oberfläche des Sees entnommen, was eine konstante, kühle Wassertemperatur auch im Sommer garantierte. Nach einer Kraftwerksmodifizierung wird jetzt das Wasser am Seegrund entnommen und das Oberflächenwasser erwärmt sich im Sommer bis auf 23°C. Dies hat wiederum zur Folge, daß der Weißfischbestand des Sees drastisch zunimmt und eine Rotaugenverbutung mit all ihren Nachteilen stattfindet. In einer einzigen Abfischung 1988, wurden nicht weniger als 500 kg Rotaugen dem See entnommen. Auch Barsche vermehren sich rapide. Dies hat zur Folge, daß das einst reine Salmonidenwasser (Seesaibling, Bachforelle, Regenbogenforelle, Äsche, Bachsaibling) eine Quote von 1 : 10 zu Ungunsten der Salmoniden hat. Bei der Abfischung konnte jedoch mit Genugtuung festgestellt werden, daß noch immer herrliche Großsalmoniden

BESTELLKARTE

Ich bestelle hiermit ab

bis auf Widerruf

Exemplar(e)

ÖSTERREICHS FISCHEREI

Abonnementpreis einschl. Postzustellung Inland öS 245,- Ausland öS 300,- pro Jahr.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich benötige eine Rechnung

ja

nein

Ich möchte die zurückliegenden Hefte des laufenden Jahrganges nachgeliefert

ja

nein

Name:

Adresse:

Plz./Ort:

Land:

(Bitte um deutliche Schrift)

Datum

Unterschrift

im See sind. Im Netz waren bei der Rotaugenkampagne auch 2 Seeforellen mit 12 und 9 kg und bis zu 2 kg schwere Bachforellen. Die Besatzmaßnahmen erfolgen jährlich und werden durch bundeseigene Zuchtbetriebe gewährleistet.

Für 1989 gilt folgender Besatz: ca. 10.000 2sömmerige Bachforellen, 20.000 einsömmerige Bachforellen, 400 kg 3sömmerige Bachforellen, 100 kg 2-3sömmerige Seeforellen, 5.000 2sömmerige Seesaiblinge, 6.000 3sömmerige Äschen. Der Besatz läßt sich also sehen, und der derzeit zuständige Förster am See kümmert sich mit großer Sorgfalt um das Fischwasser.

Lizenzen: nur im Forsthaus am See, pro Tag S 190,-, halbtags S 160,-.

Limit: pro Tag 8 Edelfische, halbtags 5 Edelfische.

Dem See angeschlossen ist eine kurze, reine Fliegenstrecke (Preis S 250,- pro Tag), welche ein Stück Bach einschließt.

Rekordfische, mit der Angel gefangen:

Bachforelle, 8,30 kg, auf Blinker; Rekordfisch 1988: Bachforelle, 2,20 kg.

HOT

Schwache Seesaibling-Saison 1989

Der *Salvelinus Alpinus*, der heimische Seesaibling, machte sich in der heurigen Saison teilweise sogar äußerst rar. Woran das liegt, kann man nicht genau sagen, doch ist anzunehmen, daß einige teils negative Faktoren hier synergetisch zusammenspielen.



Eine Strecke von 4-5sömmerigen Seesaiblingen aus dem Grundlsee.

Günstig zu verkaufen

Schöne trockene landwirtschaftliche Wiese im Innviertel, umgrenzt von zwei Bächen, zum Bau von Fischteichen geeignet. Tel. 0 62 14 / 369.



An

Österreichs Fischerei

A-5310 MONDSEE

Scharfling 18

ÖSTERREICH

„Ö.F.“

berichtet über Fortschritte in der Fischerei, läßt sich insbesondere die Fortbildung angelegen sein: verlaublich Verordnungen, Schulungskurse und Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

„Ö.F.“

Das Organ des Österreichischen Fischereiverbandes ist das unabhängige Fischerei-Fachblatt für Berufsfischer, Fischzüchter und Sportangler und vertritt die Interessen der österreichischen Fischerei.

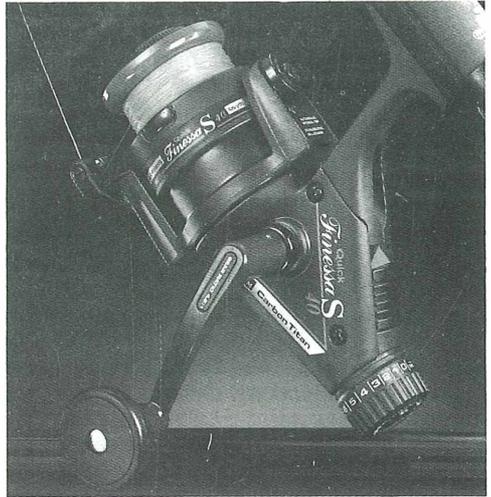
Der warme Winter 1988/89 hat zu einem starken Planktonangebot in den Seen geführt und damit die wichtigste Nahrung des Saiblings reichlich vermehrt. Dazu kommen noch eine teilweise starke Netzfischerei (Wolfgangsee, Fuschlsee) und der von namhaften Wissenschaftlern vertretene Standpunkt, daß starke Renkenforcierung den Seesaibling an den Rand drängt und damit verdrängt.

Angler haben im Zeller See, Fuschlsee, Wiestalsee zahlenmäßig kaum brauchbare Mengen gefangen, der Wolfgangsee als stabiler Seesaiblingsee hat auch stark zu wünschen übrig gelassen. Auch in den Seen, wo keine Renkenbestände auf Planktonjagd gehen, waren Seesaiblinge, beim Angeln gefangen, eine Rarität (Wiestalstausee, Hintersee).

Vom Hallstättersee weiß man, daß der Seesaibling dort stark zurückgegangen ist, und mit dem einstmals legendären Grundsee steht es sicher nicht optimal. In diesem Lichte erscheint der Seesaibling als durchaus gefährdet und Massenfänge der Netzfischerei auf diesen sensiblen Fisch sind äußerst bedenklich bei so gelichteten Beständen. Das schmale Saiblingangebot hat aber mit der Erhöhung der Preise für Anglerlizenzen nichts zu tun – schade, es könnte für besseren und mehr Seesaiblingbesatz gebraucht werden! (Lizenzen wurden für Mondsee, Wolfgangsee, Fuschlsee erhöht.) Zweifellos sollte der Gesetzgeber hier veranlassen, daß mindestens ein Drittel der Einnahmen aus den Lizenzen wieder in Form von Besatz dem See zurückgegeben wird. HOT

Materialtest: Rollen mit teflonbeschichteten Spulen

In letzter Zeit sind von namhaften Produzenten und Firmen Angelrollen mit teflonbeschichteten Spulen auf den Markt gekommen. Wir wollen wissen, ob hier tatsächlich ein Fortschritt erzielt wird. Zu diesem Zwecke haben wir heute eine alte Mitchell-300-Rolle und eine ganz neue DAM-Quick-Finessa im Einsatz. Beide Rollen sind mit 150 m Schnur bestückt und mit einem Toby 7-g-Blinker beködert. Beim Werfen mit der Mitchell-Rolle (wir haben auch 2 gleiche DAM-Carbon-Ruten im Einsatz, um exakte Vergleiche machen zu können) spult sich die Schnur gut ab, aber mit viel hörbarer Reibung. Der Blin-



Die Teflon-Abwurfkante – am Spulenrand reduziert die Reibung der Schnur auf ein Minimum. Dadurch sind extrem weite Würfe möglich und die Schnur wird geschont.

ker landet ca. 28 m weiter im See. Jetzt testen wir mit der DAM-Quick-Finessa teflonbeschichteten Spule. Der Wurf landet ca. 35 m weiter im See, nachdem sich die Schnur praktisch lautlos von der Spule gelöst und abgespult hat. Der Reibungswiderstand ist zweifellos beim teflonbeschichteten Spulenmaterial weit geringer, die Schnur »kratzt« sich dadurch nicht von der Rolle. Eindeutig ist die höhere Reichweite mit diesem neuen, ursprünglich in der Raumfahrt verwendeten Material. Außerdem hat die Teflonspule in der kalten Jahreszeit einen Startvorteil, weil sie sich bei kalter Witterung nicht so stark verhärtet. Zusätzlich wird bei dem fast reibungslosen Schnurabwickelvorgang die Schnur stark geschont, was sich auf deren Lebensdauer eindeutig positiv auswirkt. HOT

LESERBRIEFE

Erwiderung zu den Ausführungen – Gegendarstellung zum Aufsatz von Fischerkamerad Johann Harra, Wilhering bei Linz »Ist Angelfischerei ein Sport?« – des Herrn Hans Offermanns aus Köln, Röttgensweg, BRD.

Was Herr Harra über die Angelfischerei im Zusammenhang mit dem Begriff »Sportfischer« geschrieben hat, das kann ich als heuer bereits 54 Jahre in der Fischerei und im Gewässerwesen tätiger Fachkollege deutlich unterschreiben, wie auch die früheren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 291-293](#)